

Kinderliturgie-Newsletter



2. Sonntag der Osterzeit A (Weißer Sonntag)

Der „ungläubige“ Apostel Thomas ist wohl eine der bekanntesten Figuren rund um Ostern, und wir können uns gut in ihm wiederfinden. Er begreift die Auferstehung im wahrsten Sinne des Wortes erst, als er vom Auferstandenen eingeladen wird, ihn anzugreifen. Wir sind wie Thomas ebenfalls die, die den Auferstandenen nicht mit eigenen Augen gesehen haben. Fragen und Zweifel zu haben, gehört zum Glauben dazu. Jesus nimmt auch uns ernst, gibt uns Zeit, hilft uns, damit auch wir zum Glauben an ihn kommen, so als hätten wir ihn persönlich getroffen.



Liedvorschlag

Jesus, du bist mein Herr und mein Gott, Das große KISI Liederbuch, S. 52-53

Text und Musik: Birgit und Hannes Minichmayr

Es ist ein schönes Duett zwischen Thomas und Jesus aus dem KISI Musical „Lilli und das unglaubliche Comeback“. Das Lied kann man sich auf der gleichnamigen CD von KISI Kids oder hier anhören (Osterspiel der Kinder in der Pfarre Liesing): [Osterspiel - Die Auferstehung Jesu - Pfarre Liesing \(karoliebe.at\)](http://karoliebe.at) (Das Lied fängt ab 6:01 an.)



Linkliste

Die Ausmalbilder zum Evangelium findest du unter: <http://bibelbild.de/>

Die Evangelien in Leichter Sprache sind hier abgedruckt: [Evangelium in Leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)

Messmodelle der Jungschar Wien findest du unter: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](http://messmodelle-katholische-jungschar-ed-wien.at)

Vorlagen für Kindergottesdienste im Jahreskreis: [Kinderpastoral](http://kinderpastoral.de) und [Kindergottesdienst Katholisch: Kindergottesdienst Katholisch \(kindergottesdienst-katholisch.de\)](http://kindergottesdienst-katholisch.de)

Reli.kreativ Ausgaben: [Erzdiözese Wien Junge Kirche](http://erzdiocese-wien-junge-kirche.at) | [Erzdiözese Wien - Downloadbereich](http://erzdiocese-wien-downloadbereich.at)

Einfache Elemente für Gottesdienste mit Kindern und Feste im Jahreskreis: [Mit Kindern Feste feiern | Themen | Katholische Kirche Kärnten \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://mit-kindern-feste-feiern-themen-katholische-kirche-kaernten.at)



2. Sonntag der Osterzeit

Johannes 20,19-31

Thomas will die Verletzungen von Jesus anfassen.

Jesus war von den Toten auferstanden.
Aber die Freunde konnten immer noch nicht richtig glauben,
dass Jesus lebt.

8 Tage nach Ostern waren alle Freunde von Jesus zusammen.
Nur einer fehlte.
Das war Thomas.
Thomas war nicht da.

Die anderen Freunde hatten immer noch Angst.
Weil die Soldaten und Politiker Jesus umgebracht hatten.
Die Freunde schlossen alle Türen ab.

Plötzlich kam Jesus.
Jesus stellte sich mitten unter seine Freunde.
Jesus sagte zu seinen Freunden:
Friede soll mit euch sein.

Dann zeigte Jesus seinen Freunden seine Hände.
Und Jesus zeigte seine Herz-seite.
Die Freunde konnten die Verletzungen von der Kreuzigung sehen.
Da freuten sich die Freunde.
Weil es Jesus wirklich war.

Jesus sagte noch einmal:
Friede soll mit euch sein.
Gott hat mich zu den Menschen geschickt.
Damit ich den Menschen von Gott erzähle.
Jetzt schicke ich euch genauso zu den Menschen.
Wie das Gott bei mir gemacht hat.

Jesus hauchte seine Freunde an.
Dazu sagte Jesus:
Das ist der Atem von Gott.
Das ist die Kraft von Gott.
Die Kraft von Gott ist der Heilige Geist.
Ihr bekommt den Heiligen Geist.
Mit dieser Kraft könnt ihr den Menschen die Sünden vergeben.



Quelle: www.familien24.de - Aquarellbild zur Encheiridion Christi 20, 19-31

Bringt Frieden zu den Menschen.

Später kam Thomas dazu.
Jesus war wieder weg gegangen.
Die Freunde sagten:
Wir haben Jesus gesehen.

Thomas sagte:
Das kann gar nicht sein.
Jesus ist tot.
Ich glaube nicht, dass Jesus da war.
Ich glaube das nur, wenn ich Jesus sehe.
Und wenn ich Jesus anfassen kann.
Und wenn ich die Verletzungen von der Kreuzigung sehe.

Nach einer Woche waren wieder alle Freunde versammelt.
Thomas war diesmal auch dabei.
Alle Türen waren wieder abgeschlossen.

Da kam Jesus.
Jesus stand wieder mitten unter seinen Freunden.
Jesus sagte:
Friede soll mit euch sein.

Dann ging Jesus zu Thomas.
Jesus zeigte Thomas seine Hände.
Thomas konnte die Verletzungen an den Händen sehen.
Jesus sagte zu Thomas:
Hier sind meine Hände.
Fass meine Hände mit deinen Fingern an.

Jesus zeigte auch seine Herz-seite.
Thomas konnte die Verletzung an der Herz-seite sehen.

Jesus sagte zu Thomas:
 Streck deine Hand aus.
 Fass meine Herz-seite an.
 Dann kannst du glauben, dass ich es bin.

Thomas war völlig überrascht.
 Thomas sagte voller Freude:
 Du bist wirklich Jesus.
 Mein Herr.
 Und mein Gott.

Jesus sagte zu Thomas:
 Du glaubst jetzt.
 Weil du mich gesehen hast.
 Andere Menschen können mich nicht
 sehen.
 Und glauben trotzdem, dass ich lebe.
 Diese Menschen dürfen sich freuen.

Jesus hat noch viel, viel mehr getan.
 Das kann man alles gar nicht aufschreiben.
 Aber einige Sachen haben seine Freunde auf-
 geschrieben.
 Damit wir glauben, dass Jesus wirklich von Gott
 kommt.
 Dass Jesus der Sohn von Gott ist.
 Damit wir selber auch das Leben von Gott be-
 kommen.
 Und uns freuen.

[2. Sonntag der Osterzeit | Evangelium in leichter Spra-
 che \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

In den zweifelnden Apostel Thomas können wir uns gut hineinversetzen. Er hinterfragt und glaubt nicht gleich alles, was ihm durch andere berichtet wird.

Spiel zum Einstieg: Wahr oder falsch?

Jedes Kind erhält ein grünes und ein rotes Kärtchen. Lies nun interessante und kuriose Fakten und Aussagen zu bestimmten Themen vor (Vorschläge findet man im Internet, einige habe ich unten angeführt). Die Kinder entscheiden sich für „wahr“ oder „falsch“ und halten das entsprechende Kärtchen hoch. Nach jeder Frage können Statements abgegeben werden, warum sich jemand so oder so entschieden hat.

Was hat bei der Entscheidung zwischen wahr und falsch geholfen? Was hat überrascht? Warum fällt es manchmal so schwer, etwas zu glauben?

Mögliche Fakten:

- Kinder lachen rund 400 Mal am Tag, Erwachsene hingegen nur durchschnittlich 15 Mal. (wahr)
- Jeder Mensch sitzt, wenn man es zusammenzählt, rund 1 Jahr seines Lebens auf der Toilette. (wahr)
- In den USA stirbt statistisch gesehen jede Woche ein Mensch an einem Blitzschlag. (falsch – jeden Tag)
- Krokodile können ihre Zunge nicht herausstrecken. (wahr)
- Eine Raupe hat genau so viele Muskeln wie ein Mensch. (falsch – etwa 3 Mal so viel)
- Der Ikea-Katalog war zu Spitzenzeiten noch vor der Bibel das meistgedruckte „Buch“. (wahr)
- Wenn man einen Regenwurm zerteilt, werden es zwei. (falsch – wenn überhaupt, dann überlebt nur der Kopfteil)
- Das Axolotl kann fehlende Körperteile nachwachsen lassen. (wahr)
- Mit Musik wachsen Pflanzen schneller. (wahr)
- In den Weltmeeren schwimmt sechsmal mehr Plastik als Plankton. (leider wahr)

Einstieg und Gespräch

Denke einmal ganz fest an dein Kinderzimmer und stelle dir vor, wie dein Zimmer aussieht. Hast du alles im Kopf? Ich stelle jetzt ein paar Fragen und wer eine Antwort hat, darf sich melden.

- Welches Bild hängt an deiner Wand?
- Welche Farbe hat der Fußboden in deinem Zimmer?
- Wo liegt dein Kuscheltier?
- Wie viele Bücher besitzt du? Usw.

Manches war gar nicht so leicht – manches wissen wir nicht oder müssen erstmal gut überlegen. Draußen gibt es auch etwas, das wir nicht immer sehen und trotzdem da ist. Wisst ihr was ich meine? (*Kinder dürfen raten.*) Genau: Die Sonne. Jetzt scheint sie. Manchmal ist sie aber auch hinter den Wolken versteckt und heute Abend, wenn ihr schlafen geht, könnt ihr sie nicht mehr sehen. Trotzdem ist sie immer da. Und wir wissen schon, morgen scheint sie wieder und macht den Tag hell. Fallen euch noch andere Beispiele ein von Dingen, die immer da sind, die wir aber nicht immer sehen? (ZB. *Mond, das Gras unterm Schnee, der Wind, der Duft der Blumen, Vogelgezwitscher...*)

Die Freund*innen von Jesus mussten damals erst lernen, dass Jesus jetzt auf eine andere Art bei ihnen ist. Nach seiner Auferstehung war er nicht mehr jeden Tag bei ihnen, so wie sie es gewohnt waren. Aber er hat ihnen gezeigt, dass er trotzdem da ist. Mehr so wie die Sonne, die wir nicht immer sehen, die aber trotzdem da ist. Oder der Wind, den wir spüren, aber nicht direkt sehen können. So ähnlich ist das auch mit Jesus. Wir sehen ihn nicht, aber wir können ihn spüren. In uns drinnen, wenn wir ganz leise sind – wie Wärme oder wie einen Luftzug. Und genauso ist er da, wenn wir laut und fröhlich und wild sind. Wir dürfen darauf vertrauen, dass er bei uns ist – ganz egal ob wir ihn sehen. Er ist da: Einfach immer und überall, jeden Tag.

Spiel zum Einstieg: Ich seh', ich seh', was du nicht siehst

Ein Kind sucht sich geheim einen bestimmten Gegenstand im Raum aus. Auf den Spruch „Ich seh', ich seh', was du nicht siehst, und das ist... (Farbe des Gegenstands nennen).“ hin, darf geraten werden.

Meine Fragezeichen (für ältere Kinder)

Die Kinder schreiben auf vorbereitete Fragezeichen aus Papier ihre Fragen und Zweifel auf. Die Fragezeichen werden zB. auf eine Wäscheleine gehängt. Im Anschluss wird gemeinsam versucht, Antworten zu finden.

Gespräch über Gott und die Welt (für ältere Kinder)

Was glauben wir, obwohl wir es nicht mit eigenen Augen gesehen haben? (Beispiele: dass Dinosaurier gelebt haben, dass die Erde rund ist, dass es im Weltall Millionen von Sternen gibt, dass es Lebewesen gibt, die wir mit freiem Auge nicht sehen können...)

Du kannst zB., falls vorhanden, ein Mikroskop und etwas Erde vom Waldboden mitnehmen, die durchs Mikroskop betrachtet werden kann.

Gibt es Gott? Wie kann ich Gott spüren? Welche „Beweise“ gibt es für mich?

Vielleicht ergibt sich daraus ein selber formuliertes „Glaubensbekenntnis“, das der Gemeinde vorgelesen wird.

Hallo, ich bin Thomas

*Ein*e Thomas-Darsteller*in tritt vor dem Evangelium auf und erzählt über sich.*

Ich heiße Thomas, genannt Didymos (das heißt Zwilling), und bin einer der zwölf Apostel Jesu. Man kennt mich auch als den „ungläubigen Thomas“. Aber eigentlich bin ich gar nicht ungläubig, ich frage nur gerne nach und gehe Dingen auf den Grund. Aber mache dir selbst ein Bild: Kurz vor seinem Tod verabschiedete sich Jesus von uns mit einer großen Abschiedsrede. Wir wussten natürlich noch nicht genau, dass er bald sterben würde und glaubten es alle nicht so richtig.

Ich musste ihm da auch widersprechen und wollte genauer wissen, was er mit „Ihr kennt meinen Weg.“ meinte. Als Antwort gab er mir ein Wort mit, das sich bis heute tief in mir eingepägt hat: „Ich (selbst) bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“

Dann kam tatsächlich die Katastrophe: Jesus wurde gekreuzigt!

Als mir dann wenige Tage nach seinem Tod die anderen Apostel von seiner Auferstehung erzählten, konnte ich das nicht glauben. Jesus lebt? Sie haben ihn gesehen? Aber ich nicht, ich möchte ihn auch sehen!

Und dann kam er auch, vielleicht extra wegen mir, noch einmal, als wir Freunde alle beisammen waren.

Erst diese persönliche Begegnung mit ihm hat mich überzeugen können. Ich wollte es erleben, spüren, begreifen. Jesus lud mich ein, ihn anzugreifen, seine Wunden zu sehen und zu spüren. Das hat mich zu meinem persönlichen Glaubenszeugnis ermutigt.

Und wenn du meine ehrliche Meinung hören möchtest: Ich denke, auch einige andere der Zwölf waren froh zu sehen, was ich sah!

Ich frage dich: Wie wäre es dir in meiner Situation ergangen?

Kennst du das – nicht glauben zu können, weil es keine Beweise dafür gibt, weil du etwas nicht mit eigenen Augen gesehen hast? Was hilft dir dann?

(Text zur Station „Begegnung am Tisch“ aus unserer Bibelerlebnisswelt „more than words“)

Fragen während des Evangeliums

Beim Verlesen des Evangeliums wird nach Vers 25 ("Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe, und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.") unterbrochen.

Thomas war also nicht dabei, als Jesus das erste Mal zu seinen Freund*innen kam. Ihm wird zwar von dem Ereignis erzählt, aber er kann es noch nicht so recht glauben. Jetzt überlegen wir einmal, was sich Thomas gedacht haben könnte, nachdem ihm seine Freund*innen von dem Besuch des auferstandenen Jesus erzählt hatten. Was meint ihr? Was ist so alles in seinem Kopf vorgegangen? Was könnte er sich gedacht haben?

Alle Anwesenden sind eingeladen, ihre Antworten mit allen zu teilen oder in Grüppchen zu besprechen. Danach wird das Evangelium fortgesetzt.

[Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Zum Evangelium

Die Kinder stellen die Akteure des Evangeliums auf einem großen Blatt Papier auf (zB. mit Spielfiguren oder Playmobil-Figuren) und versehen sie mit Sprechblasen. Was könnten sie gesagt haben?

Einfache Elemente im Gemeindegottesdienst

- *Bunte Papierstreifen mit dem Satz: „Der Friede Jesu sei mit dir!“ sind vorbereitet. Die Kinder rollen sie vor dem Gottesdienst ein und binden bunte Maschen herum. Beim Friedensgruß werden die kleinen Röllchen an die Mitfeiernden ausgeteilt.*
- *Während das Evangelium vorgetragen wird, stellen Kinder einen Teil der Erzählung pantomimisch dar: Kinder hocken im Halbkreis am Boden. Ein*e Jesusdarsteller*in kommt und berührt die Kinder. Nach der Berührung stehen sie auf und geben sich die Hände. Zusammen bleiben sie bis zum Ende der Bibelstelle stehen.*
- *Während des Evangeliums stehen Kinder in einer Reihe mit dem Blick zur Pfarrgemeinde. Sie halten je ein Kärtchen hoch. Auf den Karten stehen die Worte des Satzes: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“*
- *Kinder stehen im Halbkreis vor dem Altar. Ein*e Jesusdarsteller*in hat einen Korb mit Tee-lichtern im Arm. Beim Stichwort: „Wie mich der Vater gesandt hat, ...“ geht er*sie zu den Kindern, die je eine Kerze heraus nehmen. Anschließend gehen die Kinder zur Osterkerze, entzünden sie und gehen damit in verschiedenen Richtungen davon.*
- *Kinder zeichnen auf bunten Blättern die Umrisse ihrer eigenen Hand nach und schneiden sie aus. Die Hände legen sie rund um die Osterkerze.*

Vgl. [Kinder und Evangelium - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#) und [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)